



Termine

Annas Männer lösen das Rätsel

Wie der Historiker Harald Propach eine geheime Inschrift am Altar der Altstädter Nicolaikirche entdeckte

VON MICHAEL KÖNIG

■ **Mitte.** Mit geheimnisvollen Codes in Kirchengemälden wurden schon Millionen verdient. Der amerikanische Autor Dan Brown schuf mit dem „Da Vinci Code“ einen Bestseller. Harald Propach aus Bielefeld wird nicht reich werden. Dabei sind seine Erkenntnisse genauso spannend und leichter nachvollziehbar. Propach lüftete eines der Geheimnisse des Altars der Nicolaikirche in Bielefelds Altstadt: Er fand heraus, wann er erbaut wurde.

Die Retabel – das der Teil des Altars oberhalb des Tisches – in der Nicolaikirche ist rund 4,50 Meter hoch und 6,50 Meter breit. Sie besteht aus zehn Fächern, in denen die Erbauer biblische Szenen und mittelalterli-

che Legenden mit Holzfiguren abgebildet haben. Insgesamt 250 dieser Figuren aus Eichenholz sind zu sehen.

Hans Propach (74) ist Historiker und Vorsitzender des Förderkreises des Antwerpener Altars. Er machte sich vor fünf Jahren auf die Suche nach Antworten auf Fragen, die die Retabel umgeben. Es ist zum Beispiel unklar, welche Antwerpener Werkstatt sie hergestellt hat und wer den Altar der Kirche gestiftet hat. Bislang war nur klar, dass er zwischen 1520 und 1530 erbaut worden ist.

Propach studierte jede der einzelnen Holzfiguren genau. Er ließ sie fotografieren und studierte die Bilder am heimischen Computer. Auf vielen Figuren sind Zahlen und Schriftzeichen zu sehen, „wie man sie in vielen Kunstwerken des 16. Jahrhunderts sieht“, sagt Propach. Viele der Inschriften seien rein dekorativ: „Die Künstler wollten ihren

Übliche Sitte: Die Zahl zu verstecken

Werken ein exotisches oder antikes Gepräge geben“, sagt der Historiker.

Auf der Scheide eines Schwertes findet sich bei einer Holzfigur die Inschrift: „MDIANI“. „Das lässt sich nicht deuten“, meint Propach. Anderswo wurde er fündig: Im unteren, zentralen Bereich der Retabel ist die heilige Familie abgebildet. Dort sitzt die Heilige Anna, einer mittelalterlichen Legende nach die Mutter von Maria.

„Hinter ihr stehen drei Männer. Es könnten die drei legendären Ehemänner Annas sein, also die Großväter von Jesus“, sagt Propach. Die mittlere Figur trägt einen Umhang, auf dem eine römische Zahl zu sehen ist. Laut Propach eine Besonderheit: „Es ist die einzige Inschrift, die nur aus römischen Zeichen besteht. Alle anderen enthalten auch lateinische und andere Zeichen.“

Die Inschrift lautet: „CICCCMCIICXXI“. „Das ergibt



Antwerpener Kunst: Rund 250 Holzfiguren zieren den oberen Teil des Altars der Nicolai-Kirche. Bislang war nur bekannt, dass er zwischen 1520 und 1530 gebaut worden ist. Der Historiker Propach fand jetzt eine geheime Inschrift, die die genaue Jahreszahl verrät. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

jedoch keinen Sinn“, sagt Propach. Das M steht in der römischen Zahlweise für 1.000, C für 100, X für zehn und I für eins. Der Historiker ordnete die Buchstaben nach dieser Reihenfolge: M, fünf Mal das C, zwei Mal X und vier Mal I. Das ergibt die Zahl 1524. Wurde die Retabel also im Jahr 1524 erbaut?

Propach geht davon aus. Er hat prominente Unterstützung: Kunsthistoriker aus Brüssel gaben ihm Hinweise zu der Figur. Der Forscher Dr. Godehard Hoffmann aus Köln zitierte die Zahl bereits in einem wissenschaftlichen Aufsatz.

Könnte es sich nicht auch um einen Zufall handeln? Propach lächelt und sagt: „Ich bin mir meiner Sache sehr sicher. Wir

können mit Bestimmtheit davon ausgehen.“ Seine Argumente sind nachvollziehbar: „Die Zahl zu verstecken, war damals übliche Sitte“, betont er. Zudem steht die Figur, auf deren Umhang sie steht, an einer sehr zentralen Position: „Zieht man eine Linie von der Spitze des Altars durch den Kreuzbalken nach unten, landet man bei dieser Figur“, betont Propach.

Nun will der 74-Jährige auch die übrigen Rätsel des Altars lösen. „Mein Traum ist ein großes Forschungsbudget, mit dem ein Team von Wissenschaftlern die Retabel genau untersuchen könnte“, sagt Propach. Wer weiß, welche Angaben die belgischen Künstler noch in ihrem Werk versteckt haben?



Geheimnissträger: Auf der rechten Seite des Umhangs befindet sich die Jahreszahl. Die rechte Hand liegt darauf. FOTO: PRIVAT



Historischer Hinweis: Harald Propach zeigt auf eine Vergrößerung der römischen Zahl. Sie weist auf das Baujahr 1524 hin. FOTO: MICHAEL KÖNIG